



Presseerklärung

Niedersächsische Direktorenvereinigung begrüßt Änderungen zur Schulgesetznovelle

Die Niedersächsische Direktorenvereinigung begrüßt die von der CDU/FDP-Koalition geplanten Änderungen zur Schulgesetznovelle.

Die neuen Oberschulen werden keine Oberstufe enthalten. Damit hat die Regierungskoalition eine Forderung der Direktorenvereinigung, das Gymnasium als anerkannte und erfolgreiche Schulform zu schützen, erfüllt. Die Regierungskoalition hat damit auch einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Abiturs in Niedersachsen geleistet.

Die Direktorenvereinigung hat immer gefordert, bei der Neuerrichtung von Integrierten Gesamtschulen an der Fünfzügigkeit festzuhalten. Die von der Koalition geplante Schulgesetznovelle sieht genau dies vor.

Wir fordern nachdrücklich, dass in den besonderen Ausnahmefällen, in denen an Oberschulen Gymnasialzweige eingerichtet werden, die Schülerströme zu den Gymnasien in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Wir fordern ferner, dass auch in den Gymnasien – wie in den gymnasialen Zweigen der Oberschule geplant - die Klassenfrequenzen auf maximal 28 Schülerinnen und Schüler abgesenkt werden.

Wir erwarten eine Gleichbehandlung der Gymnasien bezüglich Lehrerstunden, Beratungslehrer, Klassenfrequenz sowie Ganztagsangebot.

Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die vorgesehenen Änderungen auch letztlich in das Gesetzgebungsverfahren einfließen.

Heidrun Korsch
Vorsitzende der Niedersächsischen Direktorenvereinigung